

Inhalt

Vorwort	9
1. Was gehen uns Wunder an?	
1.1 Das Überleben des Wunders in der katholischen Frömmigkeitspraxis	11
1.2 Die vom mittelalterlichen Mirakel eröffneten Erkenntnischancen.	16
2. Sitz im Leben: Frömmigkeitspraxis, Wunderglaube, Reliquienverehrung, Heiligenkult und ihre theologische Legitimation	
2.1 Die <i>Miracles de Saint Louis</i> als Paradigma	25
2.2 Aspekte einer Mentalitätsgeschichte der Reliquien- und Heiligenverehrung	39
2.3 Hagiographie und Theologie: Zur Hermeneutik religiöser Texte	47
2.4 Exkurs: Magische Bedeutsamkeit	59
3. Faszinationstyp: Der Diskurs des Mirakels und die Hagiographie als sein Horizont	
3.1 Die <i>Miracles de Nostre Dame</i> von Gautier de Coinci als Paradigma	79
3.2 Die Funktion der Religion aus systemtheoretischer Sicht	95
3.3 Das Mirakel und die Komplexität in der mittelalter- lichen Stadt	109
3.4 Exkurs: Maria als Anwalt der Sünder	130

4. Epochenübergang: Kreuzungen religiöser Wissenshorizonte und die strukturelle Evolution der Gesellschaft	
4.1 Die <i>Miracles de Nostre Dame</i> von Jean Miélot als Paradigma	146
4.2 Religiöse Komplexitätsstrukturen der Problem- und Lösungshorizonte	168
4.3 Faszination durch Komplexität: Die Entpragmati- sierung religiöser Sinnstrukturen	190
4.4 Exkurs: Der Teufel als Anwalt der Kosmologie . . .	233
5. Geschichte als Folgeproblem der Theologie	258
5.1 Pluralität und Grenzen der Mirakelfunktionen . . .	261
5.2 Entwirklichung und Entpragmatisierung	270
5.3 Mentalitätsgeschichtliche Involution und die Unwahrscheinlichkeit von Evolution	276
Abkürzungen der häufig zitierten Mirakelsammlungen . . .	284
Anmerkungen	285
Bibliographie	346
Quellen	346
Literatur	348
Register	360